

Andrew Farley

Erlebe den Himmel

Mit allen Sinnen das Wunder
der Gnade entdecken

*Aus dem Amerikanischen von
Bettina Krumm*



Copyright © 2012 Andrew Farley

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel *Heaven is Now* im Verlag Baker Books a division of Baker Publishing Group, Grand Rapids, Michigan, 49516, U.S.A. All rights reserved.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen. Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet.

Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitaten wurden vom Autor vorgenommen.

- ELB *Revidierte Elberfelder Bibel* © 1985, 1991, 2006, SCM R.Brockhaus im SCM Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
- LUT *Lutherbibel*, Revidierte Fassung von 1984, Copyright © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.
- NEÜ *Neue evangelistische Übersetzung*, Copyright © Karl-Heinz Vanheiden.
- NGÜ *Neue Genfer Übersetzung* – Neues Testament und Psalmen, Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.
- NLB *Neues Leben Bibel*, Copyright © 2006, SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
- zÜB *Züricher Bibel*, Copyright © 2007, Verlag der Züricher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.

Umschlaggestaltung: Extra Credit Projekts

Corporate Design: spoon design, Olaf Johansson

Abbildung: Leslie Farley

Lektorat: Gabriele Pässler, Sonja Yeo, Gabriele Kohlmann

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

1. Auflage 2016

© 2012 Grace today Verlag, Schotten

Taschenbuch: ISBN 978-3-95933-031-2, Bestellnummer 372031

E-Book: ISBN 978-3-95933-032-9, Bestellnummer 372032

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

Inhaltsverzeichnis

Wach auf!	9
Der erste Sinn: Spüre die Freiheit der Gnade	17
Der zweite Sinn: Höre das Zeugnis des Geistes.....	67
Der dritte Sinn: Siehe das vollbrachte Werk Jesu	97
Der vierte Sinn: Rieche den Wohlgeruch Christi	145
Der fünfte Sinn: Schmecke , dass der Herr gut ist.....	173
Fragen zur näheren Betrachtung.....	191
Meine fünf geistlichen Sinne.....	197
Danksagung.....	201

Wach auf!

Nachdem mein Vater 1998 einen schlimmen Autounfall gehabt hatte, lag er im Krankenhaus von Fairfax County im Koma. Ein Pastor kam und versuchte, ihn zu heilen. Er salbte ihn mit Öl, betete für ihn und versuchte, ihn von den Toten aufzuerwecken. Aber mein Vater reagierte nicht. Sein Körper lag einfach nur schlaff und leblos da.

Manchmal wollen wir unsere Umstände verändern. Wir wollen äußere Gegebenheiten beeinflussen, damit wir uns innerlich irgendwie besser fühlen. Wir bitten, dass sich etwas ändert, und wenn es sein muss, auch im Namen Jesu.

Wir wollen die Kontrolle behalten.

Aber wenn du schon eine Weile gelebt hast, weißt du sicher auch, dass es so nicht funktioniert. Wir haben *nicht* alles im Griff. Manche Dinge geschehen ohne unsere Zustimmung. Unsere Erfahrung wird sich nicht durch unseren Versuch ändern, die Umstände in den Griff zu bekommen. Unsere Hoffnung muss aus einer anderen Quelle kommen. Sie muss aus dem Himmel kommen, der *mittendrin* ist in allem, was uns diese Welt so aufischt.

Jede andere Hoffnung ist eine Illusion.

EINLADUNG IN DEN HIMMEL

Ein Schreiber der frühen Kirche sagte über diese himmlische Hoffnung: »Diese Zuversicht ist wie ein starker und vertrauenswürdiger Anker für unsere Seele. Sie reicht hinter den Vorhang des Himmels bis in das Innerste des Heiligtums Gottes. Dorthin ist Jesus uns bereits vorausgegangen« (Hebr 6,19–20 NLB). Aber Jesus hat das Heiligtum des jüdischen Tempels niemals betreten. Er hatte überhaupt keine Berechtigung, hinter den Vorhang zu gehen. Hier meint der Verfasser den Himmel selbst, in den Jesus nach seiner Auferstehung eingetreten ist.

Aber es geht noch weiter. Wenn der Schreiber von diesem himmlischen Heiligtum spricht, versichert er: »Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das Blut von Jesus hat uns den Weg geöffnet. Das ist der neue, lebendige Weg durch den Vorhang, den Christus durch seinen Tod für uns eröffnet hat« (Hebr 10,19–20 NLB). Auch in dieser Stelle ist vom Himmel die Rede, aber dieses Mal geht es um uns. Die Einladung gilt *uns*.

Diese Einladung bezieht sich nicht nur auf den zukünftigen Himmel, sondern auf eine Hoffnung im Hier und Jetzt, für die wir geweckt werden sollen. In Gottes Augen gilt sie heute und er lädt uns ein zu kommen. Warum ist ihm diese Einladung so wichtig?

Weil du den Himmel *jetzt* erleben kannst.

DAS REICH GOTTES IN UNS

Den Himmel *jetzt erleben*?

Es wird uns gesagt: »Denn er hat uns zusammen mit Christus von den Toten auferweckt und wir gehören nun mit Jesus zu seinem himmlischen Reich« (Eph 2,6 NLB), »unsere Heimat ist der Himmel« (Phil 3,20 NLB) und in dieser Welt sind wir »ohne Bürgerrecht und Fremde« (1Petr 2,11 NLB). Diese Aussagen versuchen wir immer so gut wir können wegzudiskutieren. Solche lächerlichen Vorstellungen haben keinen Platz in unserem Glauben. Wie kann auch nur eine einzige dieser Behauptungen für uns hier und heute gelten, wenn die Welt um uns herum voller Widrigkeiten ist?

Die Menschen der Urgemeinde kannten diese Widrigkeiten ebenfalls. Sie waren sogar direkt und persönlich von ihnen betroffen – viele von ihnen wurden von ihren Familien getrennt, eingesperrt, gefoltert und sogar umgebracht. Probleme kannten sie zur Genüge. Dennoch blieben sie bei ihrem Standpunkt: Der Himmel ist *jetzt* erlebbar.

Nein, wir können hier und jetzt nicht den *ganzen* Himmel erkennen. Dazu würde unser Leben auf dieser Erde nicht ausreichen. Aber selbst wenn wir diesseitig den Glanz des Himmels nur teilweise begreifen, ist dieses lebenslange Erkennen doch das Beste inmitten all der Dinge, die uns diese Welt so zumutet.

Ich verspreche niemandem, dass sich seine Umstände verbessern werden. Unsere Umstände sind äußere Gegebenheiten. Dieses Buch handelt von dem, was sich inmitten all unserer Umstände *in uns* abspielt – nicht außerhalb von uns und um uns herum. Jesus hat es so formuliert: »Das Reich Gottes ist *in euch*« (Lk 17,21 NLB).

HIMMELWÄRTS

Wenn wir hören, dass der Himmel jetzt erlebbar ist, möchten wir das auch gerne *fühlen*. Aber unsere Gefühle unterliegen einem ständigen Auf und Ab; oft liegen zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt nur Sekunden. Jeden Tag befindet sich unsere Seele auf einer Achterbahn der Gefühle. Was wäre, wenn unsere echte Hoffnung nicht in unseren Gefühlen zu finden ist? Wäre eine solche gefühlsunabhängige Hoffnung überhaupt erstrebenswert?

Der Weg des Glaubens bringt uns die Hoffnung des Himmels. Den Glauben haben wir schon. Wir müssen ihn nur himmelwärts richten. Lass mich dir von einem Menschen erzählen, der genau das getan hat.

Horatio Spafford war ein reicher Anwalt aus Chicago. Ganz gleich in welche Straße man in Chicago schaute ... fast alles gehörte ihm. Horatio besaß Millionen. Darüber hinaus war er mit einer entzückenden Frau verheiratet und hatte vier schöne Töchter.

Eines Tages fegte ein Brand durch Chicago und zerstörte fast seinen ganzen Besitz. Zwei Jahre später schickte er seine Familie zum Urlaub über den Ozean nach England. Aber sie erlitten Schiffbruch und nur seine Frau überlebte. Sie schickte ihm ein Telegramm: »Allein gerettet.«

Daraufhin fuhr Horatio mit dem Schiff zu seiner Frau nach England, um gemeinsam zu trauern. Auf der Überfahrt saß er im Rumpf des Schiffes und schrieb das Lied »It Is Well with My Soul«¹.

1 Deutsch wörtlich: »Meiner Seele geht es gut«. Die deutsche Version des Liedes lautet »Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt (Mir ist wohl in dem Herrn)«.

Horatio hatte fast alles verloren – seine vier Töchter und sein Vermögen. Sein Leben war zu einer einzigen Tragödie geworden. Wie also konnte er schreiben, dass es ihm gut ging? Hatte er Wahnvorstellungen?

Der Text des Liedes zeigt, dass seine Seele nicht seine äußeren Umstände widerspiegelte. Es ging ihm gut, weil er seine Seele himmelwärts richtete. Er wurde geweckt für die Liebe des Himmels. Das Leben des Himmels spiegelte sich in ihm wider. Er nahm es mit seinen geistlichen Sinnen wahr, ungeachtet dessen, was seine natürlichen Sinne ihm sagten.

UNSERE FÜNF GEISTLICHEN SINNE

Wie also können wir den Himmel hier und jetzt erleben? Wir haben Sinne, die die Güte des Himmels wahrnehmen und aufnehmen können (Hebr 5,14). Diese Sinne müssen nur geweckt werden:

- Wir können die Freiheit der Gnade Gottes *spüren*.
- Wir können das Zeugnis des Geistes Gottes *hören*.
- Wir können das vollbrachte Werk Jesu *sehen*.
- Wir können den Wohlgeruch Christi *riechen*.
- Wir können die Güte des Herrn *schmecken*.

Durch diese fünf Sinne können wir den Himmel im Diesseits wahrnehmen. Wir sehen den Himmel nicht mit unseren natürlichen Augen. Aber durch den Glauben treten wir ein in die volle Bedeutung dessen, mit Christus auferweckt und mit ihm in sein himmlisches Reich versetzt zu sein (Eph 2,6) und werden für seine himmlische Gnade geweckt.

In der Vorbereitung auf dieses Buch habe ich viele Monate lang das Wort Gottes immer wieder von vorne bis hinten durchgelesen, um das ganze Bild zu erfassen. Immer wieder fragte ich mich: Was versucht der Himmel uns zu sagen?

Hier ist unsere erste Botschaft aus dem Himmel.

WAS DER HIMMEL DIR SAGT

Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass du in mir ruhst. Ich habe dir die himmlischen Verheißungen gegeben, damit du auch in den heftigsten Stürmen Frieden hast.

Manchmal flehst du mich an, einen Umstand zu verändern. Du bittest immer wieder darum, dass ich ihn wegnehme. Mein Herz sehnt sich danach, dass du besser sehen kannst, wie sehr meine Gnade auch darin für dich genug ist. Denn meine Kraft kommt in deiner Schwachheit zur Vollendung.

Durch mein vollbrachtes Werk bist du rein und ganz nah bei mir. Ich lade dich ein, in mir auszuruhen und in einer geistlichen Sabbatruhe zu leben. Aber in mir zu bleiben und auszuruhen, das ist Arbeit. Nicht die Art von Arbeit, die du kennst. Diese Art von Arbeit ist völlig anders. Dringe tiefer ein in alles, was ich für dich getan habe, damit du noch mehr darin leben kannst – auch wenn es äußerlich gesehen nur Schmerz zu geben scheint.

Ich sehne mich so danach, dass du für die Güte meiner Gnade geweckt wirst. Wenn du die Höhen und Tiefen meiner Liebe für dich entdeckst, wirst du eine sol-

che Beziehung zu mir haben, wie du sie nie für möglich gehalten hättest.

Ich liebe dich und ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass du mich so kennenlernenst, wie ich wirklich bin.

Jesus

Geweckt FÜR DEN HIMMEL

Danke, Jesus, dass du mich zum Ausruhen einlädst. Ich freue mich auf das Abenteuer, deine Gnade kennenzulernen. Ich weiß, dass ich in mir selbst keine echte Kraft habe. Darum bin ich hier, lege alles vor dir offen und rühme mich meiner Schwachheit, damit deine Kraft in mir wohnt. Ich liebe dich, Jesus. Und ich möchte deine Güte besser kennenlernen, damit du mein Anker und mein fester Halt im Sturm sein kannst.



Was der Himmel dir sagt, wurde inspiriert von folgenden Bibelstellen:
Hebräer 3,15; 4,9–11; 6,19; Johannes 14,27; 16,33; 2. Korinther 12 8–10;
Epheser 3,18.

Der erste Sinn

***Spüre* die Freiheit der Gnade**

**Zur Freiheit hat uns
Christus befreit!**

Galater 5,1 LUT

1

Fallschirmspringer haben immer einen Ersatzfallschirm dabei. Für alle Fälle. Schließlich kann einem da oben ja alles passieren. Wer weiß schon, ob der Hauptfallschirm auch tatsächlich aufgeht? Falls irgendetwas schiefgeht, hat man dann noch immer Plan B.

Jetzt stell dir mal vor, ich lade dich ein, mit mir Fallschirmspringen zu gehen, aber nur unter einer Bedingung: Du kannst keinen Ersatzfallschirm mitnehmen. Würdest du meiner Einladung folgen?

Vielen von uns ist Fallschirmspringen an sich schon nicht ganz geheuer, aber dann auch noch ohne Notfallplan? Man muss schon ganz schön mutig sein, wenn man sich nur auf einen Fallschirm verlässt und darauf vertraut, dass man nicht ins Verderben stürzen wird.

Genauso ist es mit dem zuverlässigen Fallschirm der himmlischen Gnade. Gott lädt uns ein zum Fallschirmsprung unseres Lebens. Er fordert uns auf, seiner Gnade zu vertrauen, die nie versagt. Aber wenn uns klar wird, dass diese Einladung bedeutet, auf den »Reservefallschirm« unserer eigenen Bemühungen verzichten zu müssen, fangen unsere Knie an zu zittern: »Bist du dir *sicher*, dass alles gutgeht?«

DAS MODEWORT

Gnade ist ein Wort, das wir in unserem Leben schon tausendmal gehört haben, vor allem in der Gemeinde. Wir denken, Gnade bedeute, dass wir nicht bestraft werden, obwohl wir Strafe verdient hätten. Wir denken, dass die Gnade uns aufhilft, wenn wir gestürzt sind.

Das stimmt zwar, aber mir ist klar geworden, dass wir die Gnade erst dann in ihrer Tiefe verstehen können, wenn wir sie im Zusammenhang des »neuen Bundes« sehen. Solange wir nicht für diesen Bund geweckt sind, bleibt unser Verständnis von Gnade begrenzt auf das, was wir über den Charakter Gottes wissen oder empfinden. Wir werden nur in dem Maß in Gnade leben, in dem wir *das Gefühl haben*, dass Gott uns gnädig ist. Am Ende kann unsere Sicht von Gottes Gnade weit von der Realität entfernt sein, ohne dass wir es überhaupt merken.

Aber im neuen Bund definiert der Himmel die Gnade auf sehr präzise Weise. Wenn unsere Sinne für den neuen Bund geweckt werden, spüren wir genau, wie Gott uns seine Gnade erwiesen hat. Und in diese Gnade können wir uns ganz und gar versenken.

DER PERFEKTE MASSSTAB DES HIMMELS

Viele Jahre lang habe ich mit der Bezeichnung »neuer Bund« nur den Namen einer Gemeinde aus der Nachbarschaft verbunden – »Biblische Gemeinde des neuen Bundes« oder »Gottes Gemeinde des neuen Bundes«. Aber was genau ist denn der neue Bund? Und wie können wir durch ihn die Freiheit der Gnade Gottes spüren? Um das zu beantworten, fangen wir am besten mit dem *alten* Bund an.

Der alte Bund war das jüdische Gesetz, das Gott Israel gegeben hatte. Es bestand aus ungefähr 613 Ge- und Verboten. Die Bibel sagt uns, dass das Gesetz niemanden gerecht machen konnte (Röm 3,20; Gal 2,16; 3,21). Das Gesetz sollte nur ein Schatten sein, ein Bild des kommenden Christus (Kol 2,17; Hebr 10,1). Tatsächlich erhofften sich Viele vom Gesetz, es würde ihnen Rettung und Heil verschaffen; doch am Ende mussten sie feststellen, dass das Gesetz nur Verdammnis und Tod brachte (2Kor 3,7).

Heute ist das Gesetz für *Ungläubige* gedacht (1Tim 1,8–11). Es zeigt uns als Menschen auf, dass wir ein Problem mit der Sünde haben. Wir können dem perfekten Maßstab des Himmels nicht gerecht werden. Die strikten Anforderungen des Gesetzes machen klar, dass wir versagt haben:

*Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. **Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen**, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben. (Gal 3,21–22)*

Das Gesetz ermutigt uns nicht und es lobt uns auch nicht. Unter dem Gesetz zu leben ist so, als wäre man mit einem herabwürdigenden Perfektionisten verheiratet. Sogar wenn du deinem Ehepartner gefällst und nur gelegentlich etwas falsch machst, behandelt er dich wie einen Nichtsnutz, wie eine absolute Enttäuschung. Er tut so, als hättest du *alles* missachtet, was er je von dir verlangt hat: »Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig« (Jak 2,10 LUT).

Das Leben unter dem Gesetz ist wie das Leben unter einem Fluch, denn »verflucht ist jeder, der nicht alle Gebote beachtet und befolgt, die im Buch des Gesetzes geschrieben stehen« (Gal 3,10 NLB). Es ist ein Alles-oder-Nichts-Gesetz. Wer sich auf den alten Weg des Gesetzes einlässt, verpflichtet sich, »das *ganze* Gesetz zu befolgen« (Gal 5,3 NGÜ).

DAS BÜNDNISABKOMMEN

Beim ersten religiösen Bündnisabkommen der Geschichte trotete Mose mit Steintafeln in der Hand den Berg hinunter. Er las dem Volk Israel alles laut vor, und die Israeliten setzten ihre Unterschrift darunter, indem sie sagten: »Alles, was der Herr befohlen hat, wollen wir tun« (2Mo 24,7 NLB). Doch dieses Abkommen erwies sich als Flop. Die Geschichte des alten Bundes ist eine Geschichte gebrochener Versprechen Gott gegenüber.

Der Himmel war nicht überrascht. Gott hatte von Israel (oder sonst jemandem!) niemals erwartet, dass sie das Gesetz einhielten. Das Gesetz war nicht gegeben worden, damit wir es erfolgreich einhalten. Im Gegenteil, es trat in Erscheinung, damit die Sünde *zunehme* (Röm 5,20 ELB), nicht damit sie weniger würde.

DER NEUE WEG DES HIMMELS

Der Himmel wollte der Erde zeigen, dass es ohne göttliches Eingreifen keine echte Hoffnung geben würde. Als die Zeit dann erfüllt war, führten die Mächte des Himmels einen neuen Bund ein, der *Gottes Treue zu sich selbst* zeigte: »Weil Gott bei keinem Größeren schwören konnte, schwor er bei sich selbst« (Hebr 6,13 NLB).

Gott schwor bei sich selbst, dass Jesus für immer unser Priester sein würde (Hebr 7,21–22). Er versprach uns, dass er uns nie aufgeben und niemals verlassen würde (Hebr 13,5). Er versprach, sich selbst treu zu bleiben. Er wurde unser Garant eines besseren Bundes (Hebr 7,22).

Gott selbst sagt über diesen neuen Bund: »Dieser Bund wird *nicht so sein wie der, den ich mit ihren Vorfahren schloss* ... Sie sind meinem Bund nicht treu geblieben ... Ich werde ihr *Denken* mit meinem Gesetz füllen, und ich werde es in ihr *Herz* schreiben. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein« (Hebr 8,9–10).

Ist dir aufgefallen, worum es im neuen Bund geht? Es geht um die himmlische Lösung für unsere Treulosigkeit. Es geht darum, dass Gott alles in Ordnung bringt, indem er die Wünsche Christi in unser Denken und unser Herz legt. Es geht darum, dass Gott sich dazu verpflichtet, auf ewig unser Gott zu sein. Hier übernimmt Gott die Initiative. Wir *können* nur eins tun, um darauf zu antworten: Es glauben und danke sagen.

FREUE DICH AN DER GEWISSHEIT!

Die meisten Christen, die sich über ihre Heilsgewissheit Sorgen machen, stellen sich irgendein Szenario vor, in dem sie eine besonders schreckliche Sünde begehen oder in eine ganze Reihe von Sünden verstrickt werden. Dabei rückt ihr Mangel an Treue in den Mittelpunkt, die – ihrer Meinung nach – Gott dazu führen wird, die Axt an sie zu legen. Aber durch den neuen Bund verkündet der Himmel, dass jetzt das Werk Jesu im Mittelpunkt steht.

Wenn wir unsere Treue zu Gott ins Rampenlicht rücken und glauben, dass wir deshalb möglicherweise unsere Errettung verlieren könnten, verwechseln wir den neuen Bund mit dem alten.

Der ganze Sinn des neuen Weges besteht darin, das Problem unserer Treulosigkeit auszumerzen, das wir auf dem alten Weg hatten: »Sie sind meinem Bund nicht treu geblieben« (Hebr 8,9 NLB). Der Himmel erklärt: »Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen« (2Tim 2,13). Wenn er uns verleugnen würde, würde er sich selbst verleugnen, denn er lebt auf ewig in uns!

Der Himmel möchte, dass wir uns an unserer Gewissheit freuen. Und wenn wir zulassen, dass das Werk Jesu in den Mittelpunkt unseres Lebens rückt, nehmen wir inmitten aller unserer irdischen Umstände eine himmlische Sichtweise an.

Jetzt kommt die nächste Botschaft des Himmels:

WAS DER HIMMEL DIR SAGT

Ich habe das Gesetz ins Spiel gebracht, damit die Israeliten erkennen, wie sündig sie neben mir sind. Bis heute fordert das Gesetz von jedem, einem Standard gerecht zu werden, dem er unmöglich gerecht werden kann. Mein Gesetz bringt alle zum Schweigen, die ihm wirklich ins Auge sehen. Es gibt einfach keine angemessene Reaktion auf seine Vollkommenheit, denn es verflucht jeden, der es nicht vollständig einhält.

Aber ich habe dich berufen, die herrliche Freiheit meiner Gnade zu spüren. Wenn du in mir bist und ich in dir, habe ich dich von dem Alles-oder-Nichts-Fluch des Gesetzes erlöst. Für das Leben in mir brauchst du nicht die Eintrittskarte des Gesetzes. Du bist aus dem Herrschaftsbereich des Gesetzes in mein Reich der Gnade versetzt worden.

Durch Glauben hast du das verheißene Erbe – meinen Geist – empfangen. Diese Verheißung wurde schon lange vor dem Gesetz gegeben. Ich wollte dir zeigen, dass du in mir – völlig unabhängig vom Gesetz – heil und ganz gemacht bist.

Seit dem Tag, an dem ich begann, in dir zu leben, habe ich dich in Richtung Freiheit geführt. Ich habe dich von den Gesetzen und Regeln weggerufen, damit du eine beglückende neue Kraft erlebst – meinen Geist in dir.

In meinem neuen Bund geht es nicht darum, wie viel Hingabe oder Engagement du aufbringen kannst. Ich weiß schon längst, welche tollen Leistungen Menschen erbringen können. Aber in diesem Bund geht es um etwas anderes, nämlich um das, was ich geleistet habe – am Kreuz und durch die Auferstehung.

Du bist dazu berufen, die Frucht meiner Mühe zu genießen. Das macht die Herrlichkeit meines neuen Weges größer als die des alten. Du bist genauso in Sicherheit wie ich – und unser Vater wird uns niemals verleugnen oder verstoßen.

Ich werde dich immer lieben.

Jesus

Geweckt FÜR DEN HIMMEL

Danke, Jesus, dass du mich zur Freiheit deiner Gnade berufen hast. Ich kann den Sinn und Zweck des alten Weges erkennen, und ich bin so dankbar für den neuen! Danke, dass du mich von einem unmöglich zu erfüllenden Standard befreit und mich durch dein Opfer vollkommen gemacht hast. Du hast mich vom Fluch des Gesetzes erlöst und hast dich mir durch deinen Geist gezeigt. Alle falschen Hoffnungen, die ich unter dem alten System der Leistung hatte, können jetzt durch eine echte Hoffnung auf dich ersetzt werden. Danke, dass du auf dieser Reise bei mir bist und mich die ganze Zeit über festhältst.

Ich liebe dich auch.



Was der Himmel dir sagt, wurde inspiriert von folgenden Bibelstellen:
Römer 3,19; 5,20; 6,14; 7,7; Galater 3,10.17.21; 5,1.18; Jakobus 2,10; Hebräer 4,10; 6,13; 1. Johannes 4,17.

2

Im Jahr 1920 wurde in den gesamten Vereinigten Staaten der Verkauf von Alkohol verboten. Innerhalb weniger Wochen kauften Menschen überall im Land tragbare Schnapsbrennereien und große Mengen gärungsfähiger Lebensmittel zum Schwarzbrennen von Alkohol. Von Kanada aus entwickelte sich schnell ein organisierter Schmuggel. Der Alkohol wurde von Schiff zu Schiff verkauft. Die sogenannten »Rum Rows«² waren ein gängiger Anblick hinter der amerikanischen Dreimeilenzone. Innerhalb weniger Monate entstand unter den Ordnungskräften eine immense Bestechlichkeit.

Letztendlich führte die Prohibition zu einem *erhöhten* Alkoholkonsum, der meist im Geheimen stattfand und daher unkontrollierbar war. Viele, die die Prohibition anfangs unterstützt hatten, begannen sich mit der Zeit für ihre Aufhebung einzusetzen. 1933 wurde dieser Forderung schließlich stattgegeben.

Was sich in den Vereinigten Staaten während der Prohibition abspielte, erinnert uns daran, was mit jedem von uns geschehen kann, wenn wir unter dem Fluch des Gesetzes sind. Die Sünde *nimmt tatsächlich zu!* Je mehr man uns sagt, was wir *nicht* tun sollen, umso mehr stürzen sich die fleischlichen Begierden ins Geschehen. Das Gesetz ist ein Nährboden für die Sünde.

2 Flotte von Schiffen mit Spirituosen an Bord.

ZEHN MÖGLICHKEITEN, DIE SÜNDE ZU WECKEN

Sogar einer der ergebensten Diener Gottes, der Apostel Paulus, sagte, es sei ihm unmöglich gewesen, die Begierde in den Griff zu bekommen, als er noch unter dem Gesetz war: »Die Sünde aber ergriff durch das Gebot die Gelegenheit und bewirkte *jede Begierde* in mir« (Röm 7,8 ELB).

Hast du das verstanden? Die »Gelegenheit *durch* das Gebot«? Das Gesetz gibt der Sünde einen Nährboden. Und nicht nur das: »Du sollst nicht begehren« ist Teil des Moralgesetzes. Du weißt schon, die Zehn Gebote. Paulus erklärt, dass dieser »durch in Stein gegrabene Buchstaben« Dienst ein »Dienst des Todes« und ein »Dienst der Verdammnis« ist (2Kor 3,7–9). Die »in Stein gegrabenen Buchstaben« stehen für die Zehn Gebote. Wenn wir uns also unters Gesetz begeben und sogar unter die Zehn Gebote, hat das nur zur Folge, dass wir noch mehr sündigen und nicht etwa weniger.

Warum ist es normal, dass die Sünde unter dem Gesetz zunimmt? Weil die sündigen Leidenschaften »vom Gesetz geweckt« werden (Röm 7,5 ELB). Das Fazit ist: Als Christen erwarten uns *mehr* Mühe und *mehr* Sünde, wenn wir unter einer Reihe von Geboten oder Gesetzen leben. Genau deshalb wurden wir dazu eingeladen, ein Leben unabhängig vom Gesetz zu führen, in der radikalen Freiheit der himmlischen Gnade. Der Himmel verkündet uns die anscheinend widersprüchliche Wahrheit, dass das Gesetz der Sünde ihre Kraft verleiht (1Kor 15,56). »Gäbe es kein Gesetz, dann hätte die Sünde keine Macht« (Röm 7,8 NLB).

DIE HIMMLISCHE »FRUCHT-DIÄT«

Die Schrift spricht deutlich zu den Trägern des himmlischen Ebenbilds Gottes: Wir sind dem Gesetz gestorben (Röm 7,4.6; Gal 2,19); wir sind nicht unter dem Gesetz (Röm 6,14; Gal 5,18); wir sind nicht mehr unter der Vormundschaft des Gesetzes (Gal 3,25); die Forderungen des Gesetzes wurden völlig in uns erfüllt (Röm 8,3–4); das Gesetz wurde beseitigt und aufgehoben (Eph 2,14–15; Hebr 7,18) und Christus ist das Ende des Gesetzes für uns (Röm 10,4).

Aber will Gott denn nicht, dass wir mit seiner Hilfe das Gesetz halten? Denk mal einen Moment darüber nach. Hat Gott dir den Wunsch in die Wiege gelegt, kein Schweinefleisch und keine Meeresfrüchte zu essen oder am Samstag nicht zu arbeiten? Auf keinen Fall! Das ist nicht die Botschaft des neuen Bundes. Nein, es ist nicht Gottes Herzenswunsch, dass wir das Gesetz halten, und er will uns auch nicht dabei helfen, es einzuhalten.

Stattdessen reicht ihm die Frucht seines Geistes aus. Im Galaterbrief finden wir eine Liste der Dinge, die wir erwarten können, wenn wir uns auf den neuen himmlischen Weg einlassen – Eigenschaften wie Liebe, Geduld und Selbstbeherrschung. Dann sagt Paulus: »Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz« (Gal 5,23). Wir machen uns solche Sorgen darüber, was passieren wird, wenn wir das Gesetz aus dem Spiel lassen, aber das ist keine *echte* Besorgnis. Gottes Geist wird uns nicht in Richtung Sünde leiten. Er bewegt uns dazu, ein Leben in Integrität zu führen – ohne die angebliche Hilfe des Gesetzes. Wir haben bereits gesehen, dass das Gesetz das Wirken des Geistes in unserem Leben nur behindert (Gal 3,1–3) und ein Nährboden für die Sünde ist. Gnade tut genau das Gegenteil.

*Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, **weil ihr nicht unter dem Gesetz seid**, sondern unter der Gnade.*
(Röm 6,14)

Ist dir aufgefallen, was hier die *Begründung* dafür ist, dass die Sünde keine Macht mehr über uns hat? Weil wir nicht unter dem Gesetz sind. Eine Beziehung mit dem Gesetz lädt die Sünde in unser Leben ein. Wenn wir dagegen unter der Gnade Gottes sind, sind wir befreit und die Sünde kann nicht über uns herrschen. Bist du also bereit, dich *voll und ganz* auf den neuen himmlischen Weg der Gnade einzulassen?

WAS IST DIE »BESTÄTIGUNG«?

Aber warte mal. Was ist dann mit Römer 3,31, wo Paulus sagt, dass wir das Gesetz nicht aufheben, sondern stattdessen »bestätigen«? Wenn das Wort »bestätigen« an dieser Stelle »befolgen oder einhalten« bedeutet, würde das heißen, dass Christen das Gesetz einhalten sollen. Und es gibt mehr als sechshundert Ge- und Verbote, die man einhalten müsste! Hat Paulus das wirklich so gemeint?

Im Zusammenhang gesehen bedeutet der Begriff »bestätigen« hier »hoch ansehen«, »wertschätzen« oder »ehren«. Wir sollten das Gesetz als heilig, gerecht und gut ansehen. Aber es zu schätzen bedeutet *nicht*, darunter zu leben! Es hoch anzusehen ist etwas anderes als es einzuhalten.

Nur wer Gottes neuen Weg der Gnade völlig angenommen hat, würdigt das Gesetz in angemessener Weise. Wenn jemand glaubt, er müsse »sein Bestes geben«, um das Gesetz zu befolgen, hat er nicht erkannt oder zugegeben, dass es unmöglich ist, es zu befolgen. Er schätzt (»bestätigt«) die Vollkommenheit des Geset-

zes nicht, sondern beleidigt das Gesetz, denn er denkt ja, er könne es komplett einhalten – oder wenigstens die Rosinen, die er sich davon herauspicks. Das entehrt das Gesetz. Wir respektieren die Vollkommenheit des Gesetzes nur dann wirklich, wenn wir vollständig aussteigen und anerkennen, dass wir Gottes Gnade brauchen.

ÜBER DIE REGELN HERRSCHEN

Aber was ist mit Regeln? Der Himmel warnt uns vor ihrem Reiz und zeigt auf, dass sie eine Sackgasse sind:

*Ihr seid mit Christus gestorben, und er hat euch aus den Händen der Mächte dieser Welt befreit. Warum folgt ihr dann noch weltlichen Regeln ...? Sie mögen **weise wirken** ... Aber **sie sind ohne Wert** und dienen nur menschlichen Zielen. (Kol 2,20.23 NLB)*

Regeln sind dasselbe wie das Gesetz. Regeln gehen davon aus, dass wir schmutzig und fern von Gott sind.

Wir haben unsere Beziehung zu Gott nicht mit Regeln begonnen. Wir haben mit Jesus begonnen. Die Bibel sagt: »Wie ihr nun Christus Jesus als euren Herrn angenommen habt, so lebt auch mit ihm ...« (Kol 2,6 NLB). Paulus warnt auch: »In der Kraft des Heiligen Geistes habt ihr begonnen, und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft das Ziel erreichen? Seid ihr wirklich so unverständlich?« (Gal 3,1–3 NGÜ).

Ein von Regeln oder Gesetzen angetriebenes Selbstverbesserungsprogramm ist nicht der Weg, um zu wachsen. Wir wachsen auf dieselbe Weise, wie wir errettet wurden. Wir wachsen in einer

persönlichen Beziehung mit Jesus Christus. Er reicht aus. Das ist die nächste himmlische Botschaft für uns.

WAS DER HIMMEL DIR SAGT

Ich habe dich zu einem Bund berufen, der größere Herrlichkeit hat. In meiner Treue zu dir habe ich dir ständige Reinheit und ständige Nähe zu mir gesichert. Das ist meine neutestamentliche Verheißung für dich. Zähl darauf. Lebe davon. Du hast jetzt und für alle Ewigkeit etwas Höheres, etwas neues, etwas Unzerstörbares. Im Licht dieser besseren Hoffnung habe ich den alten Weg entfernt, denn er war schwach und nützte dir nicht. Er konnte dich weder vollkommen machen noch dich näher zu mir ziehen.

Als du noch nur von dieser Welt warst und fleischlich gehandelt hast, wurde die Sünde ständig in dir geweckt. Gesetzesähnliche Forderungen, die du als Moral und Ethik bezeichnet hast, haben dich angespornt, in deiner menschlichen Kraft dein Bestes zu geben. Aber du hast nur tote Früchte hervorgebracht. Jetzt bist du vom Gesetz befreit worden, das dich verdammt, und lebst nicht mehr von deinen religiösen Pflichten her, sondern aufgrund der Wünsche, die ich in dein Herz gelegt habe. Das ist der Unterschied: Inmitten einer unglaublichen Freiheit wirst du von mir gezogen.

Geh nicht dem alten Weg von Pflichten und Regeln auf den Leim. Regeln haben zwar den Anschein von Effektivität, aber sie sind wertlos, wenn es darum geht, das Verlangen der Augen und den Stolz des Fleisches

zu bändigen. Aber wenn du in kindlichem Vertrauen zu mir lebst, lebst du im Sieg über die Sünde, den ich dir bereits erkaufte habe.

Es war nie mein Plan, dass du dich darauf konzentrieren musst, einen Bogen um die Sünde zu machen. Mein Plan war, dass du deine Augen auf mich richtest. Wenn du auf mich schaust, befähige ich dich dazu, den Sog der Welt zu überwinden und die wahre Freiheit meiner himmlischen Gnade zu spüren.

Ich liebe dich, mein geliebtes Kind.

Jesus

Geweckt FÜR DEN HIMMEL

Danke, Jesus, dass du mich teilhaben lässt an deinem wunderbaren neuen Bund. Danke, dass du mir durch deine Mühen am Kreuz und durch deine Auferstehung so viel gesichert hast. Danke, dass du mich rein gemacht hast. Danke, dass ich dir nahe sein kann. Und danke, dass das für immer gilt. Das bedeutet, dass ich nicht mein ganzes Leben lang versuchen muss, nach Regeln zu leben, um der Sünde aus dem Weg zu gehen. Stattdessen kann ich meine Augen auf dich richten und durch deinen Geist leben. Nur so kann ich der Sünde wirklich aus dem Weg gehen. Es geht dir nur um meine Beziehung zu dir, nicht um eine Liste mit Pflichten. Dafür bin ich dir so dankbar.

Ich liebe dich, Jesus, und ich liebe deinen neuen Weg der Gnade.



Was der Himmel dir sagt, wurde inspiriert von folgenden Bibelstellen:
2. Korinther 3,10–11.17; Hebräer 7,18–19; 8,6; 12,2; Römer 6,17.20; 7,6;
Galater 5,1.16; Kolosser 2,20–23; 1. Johannes 2,16.

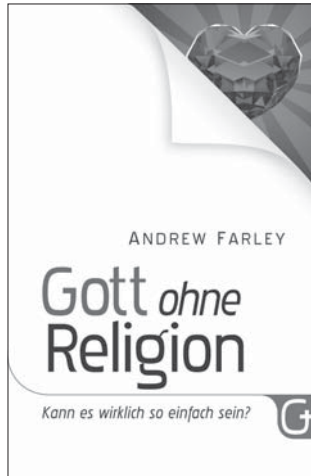


Das nackte Evangelium

In diesem Buch geht es um die Wahrheit des Evangeliums, die du so in vielen Kirchen und Gemeinden vielleicht niemals zu hören bekommst. Kapitel für Kapitel entlarvt Andrew Farley fromme Floskeln und scheinheilige theologische Konstrukte, die gut klingen mögen, aber den Menschen unnötige, falsche Lasten aufbürden.

Farleys Botschaft ist simpel – aber lebensverändernd. In klarer, leicht verständlicher Weise zeigt er, wie das nackte, ursprüngliche Evangelium von Jesus Christus vieles von dem in Frage stellt, was heute landläufig als typisch christlich gilt. Plötzlich erscheint so manche Bibelstelle in ganz anderem Licht und vieles, was dabei bislang undurchschau- bar und bedrückend schien, entpuppt sich in Wahrheit als befreiend und ermutigend.

Auch als E-Book auf allen gängigen Plattformen erhältlich.
www.gracetoday.de



Gott ohne Religion

Viele Christen kämpfen damit, Gnade und Gebote unter einen Hut zu bekommen. Angst, Leistungsdruck und ein immerwährendes schlechtes Gewissen sind die Folge. Das Leben wird zum Krampf. Doch so muss es nicht sein. Andrew Farley zeigt anhand des Neuen Testaments, dass für Christen das Einhalten von Regeln, Gesetzen und Geboten überhaupt kein Thema mehr ist. Paulus hatte nicht die Zehn Gebote unterm Arm, als er in Kleinasien und Griechenland das Evangelium verkündet hat. Wer Jesus Christus vertraut und ihm nachfolgt, für den hat »das Gesetz« keinerlei Gültigkeit mehr. Christen können stattdessen, so Farleys ermutigende Botschaft, ein Leben der Freiheit führen – aus der Gnade Gottes heraus.

Auch als E-Book auf allen gängigen Plattformen erhältlich.

www.gracetoday.de

Weitere Bücher über
das Evangelium der Gnade
findest du unter:
www.gracetoday.de